

Hantavirus-Infektionen

Was sind Hantaviren?

Weltweit kommen Hantaviren vor und können unterschiedlich schwere Krankheitsformen auslösen. In Deutschland wird das Virus vor allem über Rötelmäuse, aber auch Brandmäuse oder Wanderratten übertragen. Verschiedene Nagetierarten verbreiten unterschiedliche Virustypen, meist ohne dabei selbst zu erkranken. Ein gehäuftes Auftreten von Hantavirus-Infektionen steht daher meist in Zusammenhang mit einer starken Vermehrung der Nagerpopulation.

Wie werden Hantaviren übertragen?

Die Viren werden von infizierten Nagetieren mit dem Speichel, Kot oder Urin ausgeschieden. Selbst in getrocknetem Zustand sind die Erreger noch mehrere Tage ansteckend. Für eine Übertragung ist kein direkter Kontakt zu den betroffenen Nagern nötig. Meist werden Hantaviren eingeatmet, beispielsweise zusammen mit aufgewirbeltem Staub, welcher die Erreger enthält. Eine Ansteckung ist ebenso durch einen Biss der Tiere möglich. Bei der Gartenarbeit können die Viren aus befallener Erde über kleine Verletzungen der Haut, beispielsweise an den Händen, in den Körper eindringen. Auch eine Übertragung durch Lebensmittel, die infizierter Nagetiere verunreinigt wurden, ist möglich.

Eine Übertragung von Mensch zu Mensch sowie eine Ansteckung über Haustiere oder über Vektoren (z.B. Mücken oder Zecken) IST wissenschaftlich nicht belegt.

Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Je nach Virustyp verläuft die Infektion unterschiedlich schwer, manchmal auch unbemerkt ohne Beschwerden. Die in Deutschland überwiegende Krankheitsform äußert sich wie folgt:

- Beginn: meist mit plötzlich einsetzendem Fieber, das über 3 bis 4 Tage anhält, begleitet von grippeähnlichen Beschwerden, wie Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen.
- Zusätzlich können Rachenrötung, Husten, oder Sehstörungen sowie eine Lichtempfindlichkeit der Augen auftreten.
- Nach einigen Tagen kommt es häufig zu ausgeprägten Bauchschmerzen mit Durchfall und Erbrechen.
- Auch Kreislaufstörungen sind möglich.
- Im weiteren Verlauf kann es vorübergehend zu Einschränkungen der Nierenfunktion kommen.

Diese in Deutschland beobachtete Krankheitsform heilt zumeist folgenlos ab. Todesfälle sind sehr selten.

Wann bricht die Krankheit aus und wie lange ist man ansteckend?

Erste Beschwerden zeigen sich in der **Regel 2 bis 4 Wochen nach der Ansteckung**. In Ausnahmefällen kann die Inkubationszeit **auch 5 bis 60 Tage** betragen.

Erkrankte sind nicht ansteckend (siehe Übertragungsweg)

Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?

- Wenden Sie sich bei Verdacht auf eine Erkrankung durch Hantaviren an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt. Dort werden alle notwendigen Schritte eingeleitet.
- Behandelt werden zumeist ausschließlich die Beschwerden (z.B. Schmerzen, Fieber oder die Behandlung des Nierenversagens).
- Erkrankte müssen nicht isoliert werden, da sie nicht ansteckend sind.

Wer ist besonders gefährdet?

Besonders gefährdet sind Menschen in den Risikogebieten
(bei oder in folgenden Tätigkeiten bzw. Berufsgruppen):

- Arbeiten in der Forstwirtschaft, Holz schlagen
- Arbeiten in der Landwirtschaft
- Jäger
- Soldaten
- Gartenarbeit
- Aufenthalt in oder Reinigung von Schuppen, Ställen oder Häusern, in denen Nager vorkommen oder vorkamen, insbesondere, wenn dabei Staub aufgewirbelt wird
- Aktivitäten im Freien (z.B. *Waldgebieten*) in Gebieten mit starkem Nager-Befall, wie zum Beispiel joggen, zelten und beim Pilze und Beeren sammeln

Wie kann ich mich schützen?

Aktuell gibt es keine wirksame Schutzimpfung gegen das Virus.

Wichtige Tipps zu Ihrem Schutz:

- **Waschen** Sie sich nach dem Aufenthalt im Freien oder in Kellern, Dachböden oder Schuppen sorgfältig die **Hände**.
- **Bekämpfen Sie Mäuse und Ratten** insbesondere im Umfeld menschlicher Wohnbereiche, wie in Kellern, Dachböden oder Schuppen.
- **Bewahren** Sie **Lebensmittel** sicher und **fest verschlossen** auf, damit keine Nagetiere angelockt werden. Gleiches **gilt für Tierfutter**.
- Entsorgen Sie **Abfall in verschließbaren Mülleimern und -tonnen**.
- Geben Sie Essensreste und tierische **Abfälle nicht auf den Hauskompost**.
- **Entsorgen Sie Nistmöglichkeiten** für Nager, zum Beispiel Sperrmüll oder Abfallhaufen.
- **Vermeiden** Sie den **Kontakt mit den Ausscheidungen von Nagetieren**, insbesondere von Mäusen

Wenn Sie Mäusekadaver oder -kot beseitigen müssen:

- **Lüften** Sie vorher gründlich für **mindestens 30 Minuten** und verwenden Sie **keinen Staubsauger**, da Viren über die Abluft abgegeben werden können.
- Tragen Sie gegebenenfalls **geeignete Atemschutzmasken** (*mindestens Feinstaubmaske FFP2/ im Baumarkt erhältlich*) und Einmalhandschuhe.
- **Kot bzw. Kadaver** sollten **befeuchtet** werden (z.B. *mit Wasser und Reinigungsmittel*), um die Staubentwicklung zu verringern.
- Geben Sie **Tierkadaver in eine Plastiktüte**, die sorgfältig verschlossen wird und geben Sie diese in den Hausmüll.
- **Reinigen** Sie im Anschluss die **betroffenen Flächen** gründlich mit einem Haushaltsreiniger und entsorgen Sie die verwendeten Lappen oder Schwämme.
- **Wichtig: Anschließend Hände waschen!**

**Weitere Beratung durch den behandelnden Haus- oder Kinder- und Jugendarzt
sowie den Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück
Tel.: (05 41) 5 01-81 13**

Quellen:

Internetseite des RKI unter Infektionsschutz > Infektionskrankheiten A-Z > Hantavirus-Infektionen

Internetseite der BZgA <http://www.infektionsschutz.de/erregerteckbriefe/hantaviren/>

Internetseite des NLGA unter <https://www.nlga.niedersachsen.de/startseite> > Infektionsschutz > Krankheitserreger/Krankheiten > Hantaviren